



**Informationen für das  
medizinische und seelsorgerische  
Personal in Krankenhäusern  
und Gesundheitseinrichtungen zum  
Umgang mit muslimischen  
Patienten und Angehörigen**

# Inhalt

Krankheiten, Tod, Trauer und Abschied im Islam.....	4
Religiöse Rituale und Pflichten im Zusammenhang mit Krankheit und Tod.....	6
Für Patienten und Angehörige zu beachtende Maßnahmen.....	8
Empfehlungen für das Personal.....	10
Nützliche Telefonnummern.....	11
Ergänzende Texte.....	12
Kontaktinformationen.....	13

Die Corona-Krise verändert das Land, die Systeme und Gewohnheiten von Menschen. Aktuell erreichen uns viele Fragen zum Umgang mit religions- und kultursensiblen Fragen und Belange rund um das Thema Covid-19. Das Personal in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen steht vor der großen Herausforderung, in der Zeit der Pandemie Patienten und deren Angehörigen während des Heilungsprozesses, oft aber auch in den letzten Stunden beizustehen. Diese Broschüre enthält Informationen über diesbezügliche Riten und Praktiken. Mit dieser Zusammenstellung soll dem medizinischen Personal eine religions- und kultursensible Kommunikation erleichtert werden.

# Krankheiten, Tod, Trauer und Abschied im Islam

## *„Besucht die Kranken.“<sup>2</sup>*

Die koranische Überlieferung zur Prüfung des Propheten Ayyûb (a) (Hiob) durch Krankheiten prägt die Einstellung der Muslime gegenüber Krankheiten und Kranken. Dies ist Teil des Lebens. Für Muslime haben Kranke einen hohen Wert. Die Pflege und der Besuch kranker Menschen ist für Muslime ein religiös-moralisches Prinzip. Das erklärt auch, warum man bei muslimischen Patienten vermehrt Besucher beobachten kann. Hört man, dass jemand aus der Gemeinschaft erkrankt ist, tut man sich oft zusammen, um die Person und ihre Familie zu besuchen, selbst wenn man sie nicht gut kennt.

Ganz gleich, ob von der Gemeinde organisiert oder individuell durchgeführt: Während des Krankenbesuchs werden – je nach Schwere der Krankheit des Patienten oder des Krankheitsstadiums – Unterhaltungen mit dem Patienten geführt, wobei nach ihrem Wohlbefinden und dem Wohlbefinden ihrer Angehörigen gefragt wird, oder ob sie Hilfe benötigen. Meistens werden den Kranken auch religiöse Lektüren, Gebetsketten oder Zamzam Wasser geschenkt. Je nach Schwere des Krankheitsverlaufes werden am Bett des Patienten Suren aus dem Koran rezitiert. Diese Praxis geht auf die Sunna des Propheten Muhammad (s), die Praxis seiner Gefolgschaft – der Sahaba und die Empfehlungen von Gelehrten zurück. Sie wirken sich in der Regel beruhigend auf die Patienten und ihre Angehörigen aus.

## *„Wahrlich, von Gott kommen wir, und, wahrlich zu ihm werden wir zurückgebracht.“*

<sup>3</sup>Leben und Tod sind bewegende Themen. Alle Menschen – unabhängig davon ob sie religiös sind oder zu welcher Religion sie sich zugehörig fühlen – befassen sich irgendwann mit Fragen zum Leben und Tod. Die Erfahrung zeigt, dass Würde dabei immer eine übergeordnete Rolle spielt. Jeder Mensch möchte würdevoll behandelt werden: zur Lebenszeit, beim Sterben und posthum.

---

1 Zur Vereinfachung des Textverlaufs wird das generische Maskulinum verwendet.

2 Buhârî.

3 Sure Bakara, 2:156.

Der oben angeführte Vers aus dem Koran hat für Muslime eine zentrale Bedeutung, wenn es um das Thema Leben und Tod geht. Muslime denken an diesen Vers, wenn sie die Nachricht bekommen, dass Verwandte, Freunde oder Bekannte gestorben sind. Der im Islam elementare Glaube an den Tod als Schwelle ins Jenseits ist für sie ein Trost.

Wie in allen Glaubensrichtungen und Religionen werden der Prozess des Sterbens und die Zeit danach von Traditionen und Abschiedsritualen begleitet. Auch Muslime in Deutschland legen großen Wert auf die religiös-rituelle Begleitung gemäß den Traditionen und Regeln ihres Glaubens.

# Religiöse Rituale und Pflichten im Zusammenhang mit Krankheit und Tod

1. Der im Sterbebett Liegende wird auf ihre/seine rechte Seite in Richtung Mekka<sup>4</sup> /der Kaaba gedreht. Von einer anwesenden Person wird er an das Glaubensbekenntnis<sup>5</sup> erinnert, damit der sterbende Patient dieses aussprechen kann, solange er noch schmerzfrei und bei Bewusstsein ist. Außerdem wird der Koran rezitiert.
2. Nach dem Eintritt des Todes werden die Augen des Verstorbenen geschlossen, Bittgebete gesprochen und der Kiefer mit einem um Kinn und Kopf gebundenen Tuch daran gehindert, sich wieder zu öffnen.
3. Danach werden die Kleidungsstücke des Verstorbenen ausgezogen. Er wird mit den Füßen in Richtung Mekka/der Kaaba gelegt, und der Körper wird mit einem Leinentuch bedeckt.
4. Die Totenwaschung und das anschließende Einkleiden in das Leichentuch sollten ohne Verzögerung erfolgen. Bei der rituellen Waschung ist darauf zu achten, dass weibliche Verstorbene nur von muslimischen Frauen und männliche nur von muslimischen Männern gewaschen werden dürfen, die in der Verrichtung der rituellen Waschung geschult sind.
5. Nach der Waschung findet schnellstmöglich die islamische Beerdigung statt. Im Freien werden das rituelle Totengebet und die Freisprechung vor den versammelten Angehörigen, Bekannten und der Gemeinde abgehalten. Die Teilnahme am Totengebet spielt eine große Rolle, denn es ist nicht nur die letzte Pflicht gegenüber dem Verstorbenen, sondern bietet auch die Möglichkeit, Abschied zu nehmen.
6. Der Verstorbene wird nach dem Totengebet im Beisein eines Imams und der Angehörigen im Grab beigesetzt und beerdigt. Bei der Beerdigung wird der in Leichentücher eingewickelte Verstorbene ohne Sarg mit dem Gesicht gen Mekka zur letzten Ruhe gebettet. Vor dem Befüllen des Grabes mit Erde werden Holzplanken schräg über den Verstorbenen gelegt, sodass die Erde nicht direkt auf ihn fällt.

---

4 Die Richtung nach Mekka lässt sich mit einem Kompass oder einem App finden, z. B.: Qibla Kompass.

5 Das Glaubensbekenntnis ist für Muslime die wichtigste Aussage ihres Glaubens. Es heißt auf Arabisch Schahada und ist die erste Säule des Islams. Die Säulen des Islams sind die Lebensregeln der Muslime. Übersetzt heißt es: "Ich bezeuge, dass es keinen Gott (keine Gottheit) außer (dem einzigen) Gott gibt, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Gottes ist." Muslime nehmen diesen Satz sehr ernst, er bedeutet für sie, dass sie nur an den einen Gott glauben und im Vertrauen auf Gott ihr Leben gestalten.

7. Auch nach dem Tod werden im Namen des Verstorbenen Gottesdienste verrichtet. Dazu gehören Gebete, Koranrezitationen, Spenden, Pilgerreisen etc. Ebenso können für den Verstorbenen Bittgebete gesprochen werden, die sich mit Gottes Erlaubnis positiv auf den jenseitigen Zustand der Person auswirken.

Diese Traditionen und Riten sind für Muslime nicht nur religiös verpflichtend, sondern auch symbolisch von großer Bedeutung. Der Verstorbene begibt sich auf seine letzte Reise. Dies ist für Angehörige der Verstorbenen auch immer mit intensiven Emotionen verbunden.

Hier stellt sich natürlich die Frage, wie diese Prozeduren vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen auch im Krankenhausbetrieb unter den dort erhöhten Schutzmaßnahmen durchgeführt werden können. Denn diese können im Extremfall die religiöse Begleitung der Sterbenden, Verstorbenen und ihrer Angehörigen beeinträchtigen.

Für Muslime bedeutet das, dass gewohnte Rituale und Traditionen im Extremfall nur eingeschränkt durchgeführt werden können. Aus den islamischen Quellen geht allerdings auch hervor, dass sich der Gläubige solchen besonderen Umständen anpassen kann, die wiederum von einem theologischen Beirat erfragt werden müssen.

So heißt es in einer wichtigen Überlieferung<sup>6</sup> des Propheten Muhammad (s): „***Wenn sie (die Pest) in einem Land ausbricht, in dem ihr seid, so verlasst es nicht. (Und wenn ihr hört), dass sie in einem Land ausgebrochen ist, so betretet es nicht.***“

Diese Überlieferung macht deutlich, wie wichtig es ist, Vorschriften zum Wohle der Gesellschaft einzuhalten. Das Beispiel der Pest kann hier stellvertretend für lebensgefährliche hochansteckende Krankheiten betrachtet werden.

---

6 Überlieferungen sind Aussprüche und Handlungen des Propheten Muhammad (s), die im arabischen Hadith genannt werden.

7 Buhârî.

# Für Patienten und Angehörige zu beachtende Maßnahmen

1. Grundsätzlich sollten die für die aktuelle Krisensituation vom Bund, dem jeweiligen Land und dem jeweiligen Krankenhaus eingeleiteten höheren Schutzmaßnahmen im Gesundheitswesen eingehalten werden.
2. Ihnen zufolge dürfen derzeit Patienten in vielen Krankenhäusern und ähnlichen Einrichtungen nicht mehr besucht werden.
3. Bei zwingend notwendigen Besuchen, erfolgen die Besuche einzeln (wenn erlaubt). Hierbei wird auf folgende Regeln geachtet:
  - Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände vor dem Patientenkontakt und beim Verlassen des Raumes.
  - Tragen Sie einen Mundschutz.
  - Halten Sie ausreichend Abstand zu anderen Menschen – insbesondere zu den Patienten und zum Personal.
  - Vermeiden Sie Körperkontakt (Handgeben, Umarmungen) mit den Patienten.
  - Niesen oder husten Sie in die Armbeuge oder in ein Taschentuch – und entsorgen Sie das Taschentuch anschließend in einen Mülleimer.
  - Halten Sie die Hände vom Gesicht fern – vermeiden Sie es, mit den Händen Mund, Augen oder Nase zu berühren.<sup>8</sup>
  - Bitte berücksichtigen Sie, dass jegliche Nahrung oder auch das Zamzam-Wasser nur in Absprache mit der Einrichtung auf das Zimmer genommen werden darf.<sup>9</sup>
  - Auch das Mitbringen eines Korans, einer Gebetskette oder anderer Gegenstände bedarf einer vorherigen Absprache.

---

8 [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/C/Coronavirus/BMG\\_C-19\\_200315\\_info\\_VT\\_Krankenhaus.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/C/Coronavirus/BMG_C-19_200315_info_VT_Krankenhaus.pdf) (Stand: 21.03.2020).

9 Das Zamzam-Wasser ist das heilige Wasser aus Mekka. Dem Wasser wird ein Ursprung im Paradies und somit heilende Wirkung nachgesagt. Bevorzugt werden trockene Lippen von Kranken oder Sterbenden damit betropft.



4. Um den Kontakt aufrecht zu halten, können Telefonnummern hinterlassen bzw. Stationsnummern eingefordert werden. Somit besteht die Möglichkeit, Informationen über den Zustand der Patienten einzuholen.
5. Weiterhin können Verstorbene von Bestattern abgeholt werden, jedoch kann dies meist länger als gewöhnlich dauern. Die Verstorbenen werden aufgrund des bestehenden Infektionsrisikos, um Angehörige und Bestatter zu schützen, eingehüllt. Dies bedeutet, dass sich das Abschiednehmen im Zimmer vor und nach dem Tod anders als gewohnt gestattet.
6. Bei Patienten der Intensivstation, die nicht an Covid-19 (oder einer anderen hochansteckenden lebensgefährlichen Krankheit) verstorben sind, gilt es zu prüfen, ob sie in einer von Corona-Viren freien Umgebung behandelt wurden. Bei einer begründeten Gefahr/ Wahrscheinlichkeit, dass der verstorbene Patient während seiner Behandlung auf der Intensivstation auch mit Corona-Viren in Berührung gekommen sein könnte, ist auch hier mit Einschränkungen in der Verrichtung der religiösen Rituale zu rechnen. Hierüber sollten Sie sich vom diensthabenden Stationspersonal gründlich aufklären lassen.
7. Das Totengebet darf während der aktuell geltenden Beschränkungen nur im kleinen Kreis stattfinden.

# Empfehlungen für das Personal

1. Es ist durchaus keine leichte Zeit, schon gar nicht für Sie. Die Kenntnis der oben beschriebenen Rituale erleichtert nicht nur die empathische Kommunikation mit den Angehörigen, sie hilft auch dabei, etwaige Unstimmigkeiten auf dem Weg einer lösungsorientierten Kommunikation zu klären.
2. Der Einsatz von seelsorgerisch geschultem, mehrsprachigem Personal kann dabei helfen, die Angehörigen in dieser schwierigen Lebensphase zu begleiten. Falls aktuelle Verordnungen es zulassen, können Imame aus Moscheen in der Nachbarschaft einbezogen werden. Gerne können Sie sich über die (im Anhang) beigefügte Informationshotline Unterstützung einholen.

# Nützliche Telefonnummern

## Für Gesundheitseinrichtungen und das Personal

Bei Fragen rund um diese Themen Krankheiten, Tod, Trauer und Bestattungen im Islam stehen wir Ihnen als Zentralstelle gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns von Montag bis Freitag zwischen 10-13 Uhr unter folgender Nummer: +49 221 942240455. Bei vorheriger Terminabsprache auch gerne zu abweichenden Zeiten.

## Für Patienten und Angehörige

Patienten und Angehörigen steht unsere telefonische Seelsorge von Montag-Sonntag zwischen 16-20 Uhr unter der Nummer +49 221 942240625 zur Verfügung. Die Beratung kann auf Türkisch oder Deutsch durchgeführt werden.

# Ergänzende Texte

Falls Sie selbst Informationen für muslimische Patienten anbieten möchten, können Sie sich an folgenden Quellentexten bedienen.

*„Ihnen, die da sprechen, wenn sie ein Unheil trifft: „Siehe, wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir heim.“<sup>10</sup>*

*„Und setzt euch auf Allahs Weg mit rechtem Einsatz ein, wie es Ihm gebührt. Er hat euch erwählt und hat euch in der Religion nichts Schweres auferlegt, der Religion eures Vaters Abraham (...)<sup>11</sup>*

*„Allah belastet niemand über Vermögen. Jedem wird zuteil, was er verdient hat, und über jeden kommt nach seinem Verschulden. „Unser Herr, strafe uns nicht für Vergesslichkeit und Fehler. Unser Herr, bürde uns keine Last auf, wie Du sie denen vor uns aufgebürdet hast. Unser Herr, lass uns nicht tragen, wozu unsere Kraft nicht ausreicht, und vergib uns und verzeihe uns und erbarme Dich unser! Du bist unser Beschützer. Und hilf uns gegen das Volk der Ungläubigen.“<sup>12</sup>*

---

10 Sure Bakara, 2:156.

11 Sure Hadsch, 22:78.

12 Sure Bakara, 2:286.

# Kontaktinformationen



## **Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland**

Colonia-Allee 3 | D-51067 | T + 49 221 942240212 | F +49 221 942249201  
info@islamrat.de | www.islamrat.de

in Kooperation mit:



## **Fudul Zentralstelle für Islamische Wohlfahrt und Soziale Arbeit**

Colonia-Allee 3 | D-51067 | T + 49 221 942240455  
info@fudul.org | www.fudul.org



## **UKBA Bestattungshilfeverein e.V.**

Colonia-Allee 3 | D-51067 | T + 49 221 942240430  
cenaze@ukba.eu | www.ukba.eu